

Der reißende Fluss
wird gewalttätig genannt.
Aber das Flussbett,
das ihn einengt,
nennt keiner gewalttätig.

Berthold Brecht

Gewalt

Das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg



A. Gewalt

Gewalt hat viele Facetten.

Hier ein Auszug aus dem Buch "Gewalt macht Schule" von Heidrun Bründel und Klaus Hurrelmann:

"Was ist Gewalt?"

Physische Gewalt: Schädigung und Verletzung eines anderen Menschen durch körperliche Kraft und Stärke, mit oder ohne Hilfsmittel.

Psychische Gewalt: Schädigung und Verletzung eines anderen Menschen durch Abwendung, Ablehnung, Abwertung, durch Entzug von Vertrauen, durch Entmutigung und emotionales Erpressen.

Verbale Gewalt: Schädigung und Verletzung eines anderen Menschen durch beleidigende, erniedrigende und entwürdigende Worte.

Sexuelle Gewalt: Schädigung und Verletzung eines anderen Menschen durch erzwungene intime Körperkontakte oder andere sexuelle Handlungen, die dem Täter oder der Täterin eine Befriedigung eigener Bedürfnisse ermöglichen.

Frauenfeindliche Gewalt: physische, psychische, verbale oder sexuelle Form der Schädigung und Verletzung von Mädchen oder Frauen.

Fremdenfeindliche und rassistische Gewalt: physische, psychische und verbale Form der Schädigung und Verletzung eines anderen Menschen aufgrund seiner ethnischen Zugehörigkeit, seines Aussehens oder seiner Religion.

Gewalt hat sowohl individuelle, tief in der Persönlichkeit verankerte, als auch gesellschaftliche, tief in den kulturellen und wirtschaftlichen Strukturen angesiedelte Ursachen. Aggressive und gewalttätige Kinder und Jugendliche werden nicht als solche geboren, sondern im Laufe ihrer Lebens- und Entwicklungsgeschichte durch ihre soziale Umwelt dazu gemacht. Kinder lernen durch Vorbilder in Familie, Kindergarten, Schule, Jugendgruppe, Freizeit, Medien, Nachbarschaft und Gesellschaft. Sie geben das weiter, was sie selbst erfahren haben. (...)

Das Auftreten von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen deutet darauf hin, dass die sozialen Spielregeln für Fairness und Anerkennung nicht eingehalten werden. (...)"

B. Gewalt im Kontext der Schule

FRAGE 65.
BIST DU IN DIESEM
JAHR ÖFTER
SCHIKANIERT WORDEN?

x/y: 7034/363

Tab. 84

Ich bin in diesem Schuljahr von MitschülerInnen schikaniert worden	Alle	Jungen	Mädchen	B1	B2	B3
	%	%	%	%	%	%
nein	67,5	66,0	69,1	72,5	65,4	65,1
1-2x	18,0	18,2	17,8	16,3	19,5	17,6
manchmal, aber nicht jede Woche	10,4	11,1	9,7	7,7	11,1	12,4
ungefähr 1x/Woche oder öfter	4,0	4,7	3,4	3,6	4,0	4,8

- 32,4% aller SchülerInnen sind im Verlauf des letzten Jahres schikaniert worden, davon 18% 1-2x und 10,4% gelegentlich.
- Regelmäßiger Schikane durch Mitschüler und Mitschülerinnen (1x/Woche oder öfter) sind 4% der SchülerInnen ausgesetzt, das sind 285 Jugendliche, 167 Jungen und 118 Mädchen.
- Insgesamt sind 3,1% mehr Jungen als Mädchen betroffen.
- Kein Bildungsweg ist ausgeschlossen, das Phänomen des häufigen Schikanierens nimmt jedoch von B1 zu B3 zu.

FRAGE 66.
HAST DU IN DIESEM
SCHULJAHR ÖFTER
ANDERE SCHÜLER
ODER SCHÜLERINNEN
SCHIKANIERT?

x/y: 7051/346

Tab. 85

Ich habe MitschülerInnen in diesem Schuljahr schikaniert	Alle	Jungen	Mädchen	B1	B2	B3
	%	%	%	%	%	%
nein	57,9	49,3	66,8	63,5	56,1	53,2
1-2x	22,1	24,3	19,8	21,5	22,5	22,4
manchmal, aber nicht jede Woche	14,4	18,1	10,5	10,6	15,5	18,1
ungefähr 1x/Woche oder öfter	5,6	8,3	2,9	4,4	5,9	6,3

- 42,1% aller SchülerInnen sagen aus, im Verlauf des letzten Schuljahres einen Mitschüler oder eine Mitschülerin schikaniert zu haben, davon 22,1% 1-2x und 14,4% gelegentlich.
- 5,6%, das sind 396 Jugendliche, 295 Jungen und 101 Mädchen, sagen aus, ungefähr 1x/Woche oder öfter MitschülerInnen schikaniert zu haben.

- 50,7% aller Jungen und 33,2% aller Mädchen geben an, im Verlauf des Schuljahres wenigstens "1-2x" einen Mitschüler oder eine Mitschülerin schikaniert zu haben.
- Die Anzahl der Jugendlichen, die im vergangenen Schuljahr ihre MitschülerInnen schikaniert haben, nimmt von B1 zu B3 um 9,3% zu (B1 36,5%, B2 43,9%, 46,8%).

Anmerkung: Im Folgenden werden die Antworten der beiden vorangehenden Fragen gegenübergestellt: Die Aussagen "manchmal, aber nicht jede Woche" und "ungefähr 1x/Woche oder öfter" wurden zusammengefasst.

Im Vergleich: Ich habe schikaniert/Ich wurde schikaniert nach Alter und Geschlecht

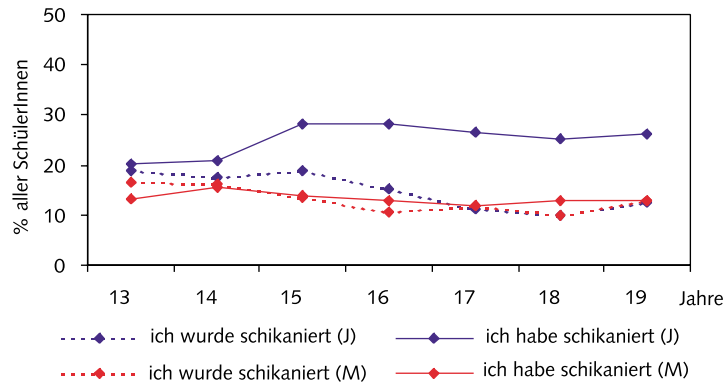


Abb. 71

Es besteht eine deutliche Differenz zwischen den Geschlechtern in Bezug zur Aussage: "Ich habe schikaniert".

- Es sind bedeutend mehr Jungen als Mädchen, die schikanieren.
- Ab dem Alter von 15 Jahren nimmt die Anzahl der Jungen, die ihre Mitschüler oder Mitschülerinnen schikanieren, deutlich zu und bleibt mit zunehmendem Alter auf ähnlichem Niveau.
- Die Anzahl der schikanierenden Mädchen bleibt in Bezug zum Alter relativ konstant.

FRAGE 67.
 IST ES IN DIESEM
 SCHULJAHR
 VORGEKOMMEN, DASS
 ANDERE SCHÜLER
 ODER SCHÜLERINNEN
 NICHT MIT DIR
 ZUSAMMEN SEIN
 WOLLTEN?

x/y: 7055/342

Tab. 86

Es bestehen nur geringe Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug zur Aussage: "Ich wurde schikaniert".

- Mit zunehmendem Alter nimmt dieser Anteil beständig leicht ab.
- Bei den Jungen ist die Anzahl derjenigen die schikanieren, insbesondere ab dem 15. Lebensjahr, deutlich höher als die derjenigen die schikaniert werden.

Zu beiden Fragen bestehen keine wesentlichen Unterschiede in Bezug zur Nationalität.

Spielen Gruppen-Phänomene eine Rolle?

Gibt es unter den Jugendlichen Schüler und Schülerinnen, die wiederholt als Opfer Schikanen erleiden?

Schämen sich die Opfer über diese Tatsache zu sprechen, verdrängen oder verharmlosen sie die Vorkommnisse?

Haben die Opfer Ansprechpersonen?

Werden die Schikanen von diesen Ansprechpersonen ernst genommen oder werden die als "Kinderstreit", in den man sich nicht einmischt, abgetan.

Kann die Schule durch soziales Lernen ein konfliktfähiges und gewaltfreies Klima schaffen?

Weshalb schikanieren gerade ab 15 mehr Jungen als Mädchen?

Andere MitschülerInnen wollten nicht mit mir zusammen sein	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
nein	78,9	80,6	77,1	79,6	80,4	77,4
1-2x	12,3	11,2	13,4	12,6	11,1	12,8
manchmal aber nicht jede Woche	6,6	6,0	7,2	6,1	6,5	7,1
ungefähr 1x/Woche oder öfter	2,2	2,2	2,2	1,8	2,1	2,7

- Im Verlauf des Schuljahres haben 8,8% aller SchülerInnen gelegentlich erlebt, dass ihre Mitschüler und Mitschülerinnen in der Pause nicht mit ihnen zusammen sein wollten. 2,2% aller SchülerInnen erlebten dies ungefähr 1x/Woche oder öfter. Es besteht ein leichter Unterschied zwischen den Geschlechtern, etwas mehr Mädchen als Jungen geben an von anderen gemieden worden zu sein. In B1 waren es 1,8% der SchülerInnen, in B2 2,1% und 2,7% in B3. Zwischen Nationalitäten bestehen keine wesentlichen Unterschiede.

Andere MitschülerInnen wollten nicht mit Dir zusammen sein (1x/Woche oder öfter)

Analyse nach Alter und Geschlecht

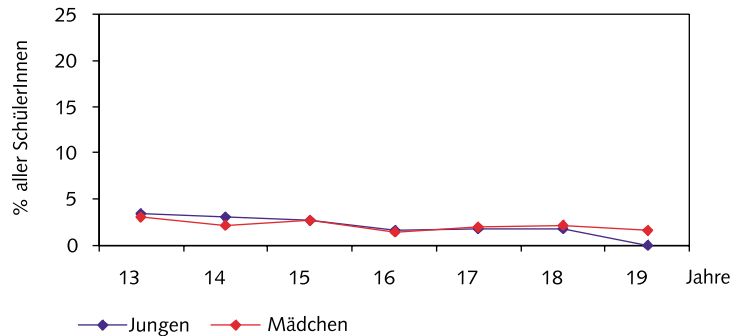


Abb. 72

- Auch die Analyse nach Alter zeigt kaum einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen. Die jüngeren SchülerInnen sind etwas häufiger betroffen als die älteren. Das Phänomen nimmt kontinuierlich mit dem Alter ab.

FRAGE 68.
BIST DU SEIT
BEGINN DIESES
JAHRES VON
ANDEREN
SCHÜLERINNEN
GESCHLAGEN
WORDEN?

x/y: 7061/336

Ich bin geschlagen worden	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
nein	90,5	86,1	94,9	93,4	90,4	88,6
1-2x	6,5	9,4	3,4	4,7	6,7	7,1
manchmal, aber nicht jede Woche	2,0	2,8	1,2	1,2	2,1	2,5
ungefähr 1x/Woche oder öfter	1,1	1,6	0,5	0,7	0,9	1,9

Tab. 87

- 90,5% aller SchülerInnen sagen aus, daß sie nicht von anderen SchülerInnen geschlagen wurden, deutlich mehr Mädchen (94,9%) als Jungen (86,1%), deutlich mehr Jugendliche aus B1 (93,4%), als aus B2 (90,4%) oder B3 (88,6%).
- Bei 6,5% aller SchülerInnen, (9,4% der Jungen und 3,4% der Mädchen), scheint es eher ein einmaliger Vorfall zu sein (1-2x), bei 2% ein Vorfall, der sich gelegentlich wiederholt.

- 1,1%, das sind 77 SchülerInnen, davon 60 Jungen und 17 Mädchen, sind regelmäßig den Schlägen ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen ausgesetzt. Die SchülerInnen aus B3 sind öfters betroffen (1,9%), als diejenigen aus B1 (0,7%) oder aus B2 (0,9%).
- Zwischen luxemburgischen und ausländischen SchülerInnen bestehen keine wesentlichen Unterschiede.

Wie kann eine gezielte soziale Förderung den Jugendlichen helfen diese Gewalttaten untereinander zu vermeiden? Sollte die Schule verstärkt "Life Skills" fördern?

Von MitschülernInnen geschlagen worden

Analyse nach Alter und Geschlecht

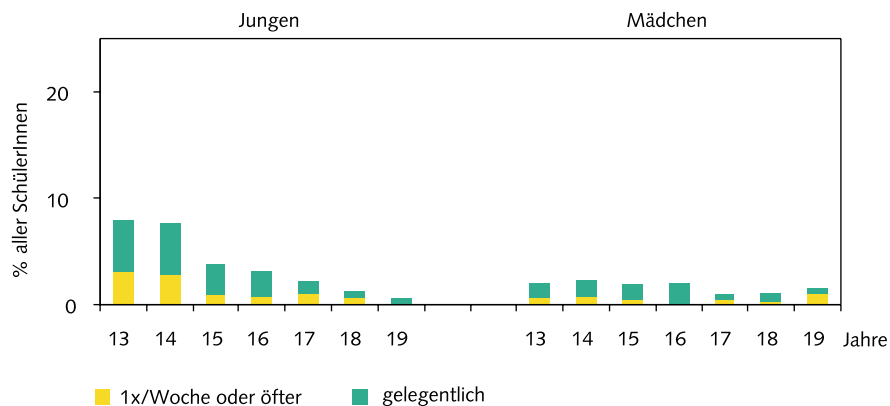


Abb. 73

- Es sind vor allem jüngere Knaben, die von Mitschülern oder Mitschülerinnen geschlagen werden, weit mehr als gleichaltrige Mädchen.
- Ab dem 15. Lebensjahr sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern nur noch gering.
- Von den 13/14-Jährigen werden etwa 15 Jungen (3%) und 3 Mädchen (0,7%) mindestens 1x/Woche von MitschülernInnen geschlagen, von den 16/17-Jährigen 5 Jungen (1%) und 2 Mädchen (0,3%).

FRAGE 69.
HAST DU SCHON
EINMAL EINE WAFFE
(MESSER, KNÜPPEL...)
MIT IN DIE SCHULE
GENOMMEN?
X/Y: 7087/310

Ich habe eine Waffe mit in die Schule genommen	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
sehr oft	3,0	4,9	1,1	2,9	2,2	4,2
manchmal	7,7	12,2	3,1	5,9	7,2	10,4
noch nie	84,5	76,0	93,0	87,0	85,4	80,0
ich weiß nicht	4,8	6,8	2,8	4,2	5,1	5,4

Tab. 88

- 10,7% aller SchülerInnen sagen aus, Waffen mit in die Schule genommen zu haben: 7,7% der Jugendlichen taten es manchmal, 3% sehr oft.
Es nahmen 17,1% der Jungen, das heißt 12,2% der Jungen manchmal, 4,9% sehr oft, 4,2% der Mädchen, das heißt 3,1% der Mädchen manchmal, 1,1% sehr oft, eine Waffe mit in die Schule.
- 8,6% der SchülerInnen aus B1: 5,9% manchmal, 2,9% sehr oft
Es taten dies 9,4% der SchülerInnen aus B2: 7,2% manchmal, 2,2% sehr oft
14,6% der SchülerInnen aus B3: 10,4% manchmal, 4,2% sehr oft
- Zu dieser Frage ist kein Unterschied zwischen luxemburgischen und ausländischen SchülerInnen feststellbar.

Waffen mit in die Schule nehmen

Analyse nach Alter und Geschlecht

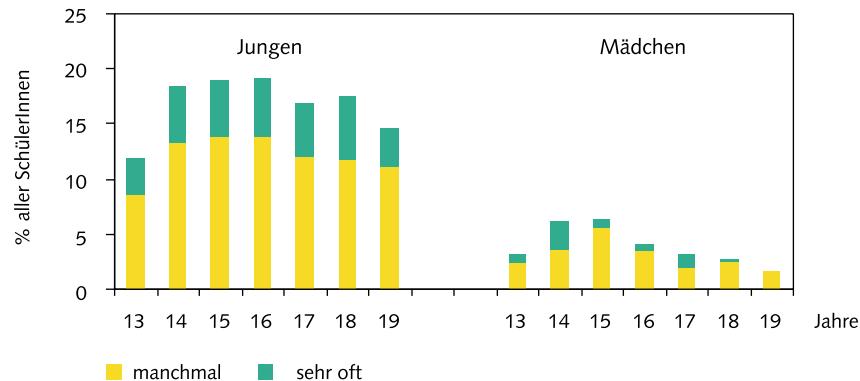


Abb. 74

- In jedem Alter nehmen deutlich mehr Jungen als Mädchen Waffen mit in die Schule.
Bei den 13-Jährigen handelt es sich um etwa 12% aller Jungen (3,3% oft), von den 14-16-Jährigen sind es etwa 19% (5% oft); ab diesem Alter nimmt ihre Anzahl allmählich ab.

- 3% der 13-jährigen Mädchen sagen Waffen mit in die Schule zu nehmen (0,7% oft). Von den 14-15-Jährigen, sind es ungefähr 6% (oft: 2,6% der 14-Jährigen, 0,8% der 15-Jährigen).

Gegenüber den Jugendlichen, die noch nie eine Waffe mit in die Schule genommen haben, fielen für diejenigen, die "sehr oft" oder "manchmal" Waffen mit in die Schule nehmen folgende statistische Zusammenhänge auf (Pearson Correlation, significant at 0,01 level (2-tailed) P):

Mehr Jugendliche der letztgenannten Gruppe:	P
- haben geschlagen	0,256
- haben ("mehrmals" oder "oft") irgendeine Droge genommen	0,191
- haben Alkohol getrunken	0,173
- sind geschlagen worden	0,171
- haben die Schule nicht gemocht	0,126
- haben geraucht (täglich)	0,118
- haben außerhalb der Schule Freunde getroffen	0,095
- haben innerhalb des vergangenen Jahres Unfälle gehabt	0,084
- haben schlechte Schulleistungen	0,073
- haben mehr als 4 Stunden /Tag Fernsehen geschaut	0,072
- haben weniger gut mit ihrer Mutter über ihre Sorgen sprechen können	0,071
- sind von den Eltern ermutigt worden	0,065
- sind gegen ihren Willen berührt worden	0,063
- haben das Gefühl, die LehrerInnen interessierten sich für sie	0,044

FRAGE 70.
WELCHE DER
FOLGENDEN
SITUATIONEN HAST
DU IN DEN LETZTEN
30 TAGEN ERLEBT?

x/y: 6883/514

	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
Ich habe mich mit anderen SchülernInnen geprügelt	7,1	10,6	3,6	4,4	7,4	9,8
Andere SchülerInnen haben sich gegen mich zusammengetan	4,2	4,8	3,6	3,3	4,3	4,8
Wir haben uns gegen eine(n) andere(n) SchülerIn zusammen getan	9,0	9,9	8,0	7,2	9,0	11,3
Ich bin von einem/r Lehrer/in geschlagen, geohrfeigt worden	1,6	2,5	0,7	1,4	1,2	2,2
Ich(wir) habe(n) eine(n) Lehrer/in geschlagen	1,3	2,2	0,5	1,5	0,7	1,9
Ich bin bestohlen worden	6,5	8,3	4,7	4,7	5,8	9,8
Ich bin erpresst worden	1,8	2,8	0,8	1,0	1,7	2,9

Tab. 89

Von den aufgezählten Situationen ist es am häufigsten vorgekommen, dass sich SchülerInnen gegen MitschülerInnen zusammengeschlossen haben.

Es betraf 9% aller Jugendlichen, mehr Jungen als Mädchen, mehr SchülerInnen in B3 (11,3%) als in B2 (9%) und in B1 (7,2%).

Im Vergleich:
Wir tun uns gegen Andere zusammen
Andere tun sich gegen mich zusammen
Analyse nach Alter und Geschlecht

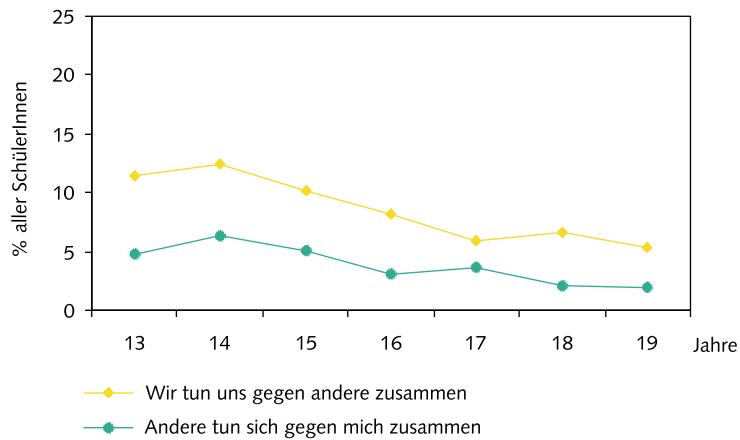


Abb. 75

Die Analyse nach Alter zeigt, dass das Phänomen des "Sich gegen Andere zusammen tun" typisch für die jüngeren SchülerInnen ist und stetig mit dem Alter abnimmt; dies trifft zu sowohl für die Opfer, als auch für die TäterInnen.

Da es weniger Opfer als TäterInnen gibt, könnte man annehmen, dass die Opfer eher Einzelne sind, während die TäterInnen sich zusammenschließen. Falls dies stimmt, kann man sich die Not und die Einsamkeit der betroffenen Personen vorstellen.

Prügelei mit MitschülerInnen

Analyse nach Alter und Geschlecht

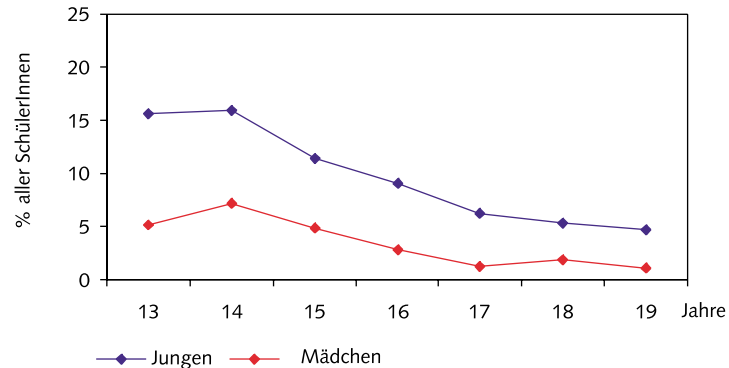


Abb. 76

- 7,1% aller SchülerInnen, d.h. 490 Jugendliche, 369 Jungen und 121 Mädchen, haben sich im Verlauf "der letzten 30 Tage" geprügelt: 4,4% der Jugendlichen in B1, 7,4% in B2, 9,8% in B3.
- Es sind vor allem die jüngeren SchülerInnen, hauptsächlich die Jungen, die sich raufen und prügeln. Dieses Phänomen nimmt kontinuierlich mit dem Alter ab.
Bei den Jungen stabilisiert sich dieser Anteil bei 5%, bei den Mädchen um 1%.

Wie kann ein erweitertes Angebot an unterschiedlichen schulischen Initiativen und Projekten, den Jugendlichen helfen sich positiv betätigen und bestätigen zu können?

Bestohlen worden/erpresst worden

Analyse nach Alter und Geschlecht

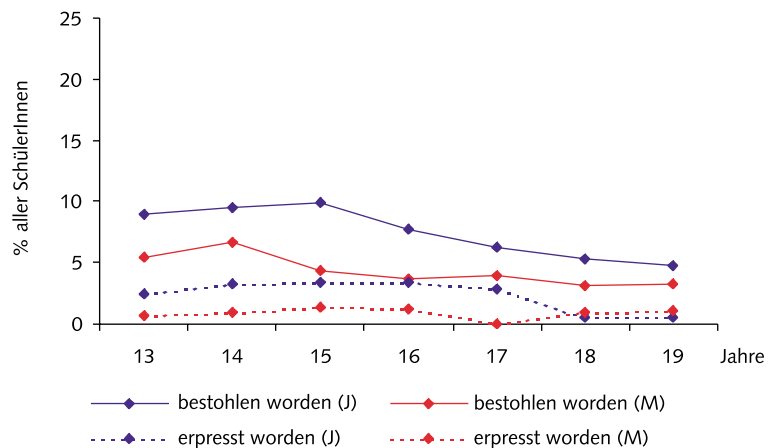


Abb. 77

- 6,5% aller SchülerInnen, d.h. 446 Jugendliche, 288 Jungen und 158 Mädchen, sind bestohlen worden, doppelt so viele Jungen wie Mädchen, in B1 4,7%, in B2 5,8% und in B3 9,8%.
- 1,8% aller SchülerInnen, d.h. 126 Jugendliche, 98 Jungen und 28 Mädchen, sind erpresst worden, 2,8% der Jungen, 0,8% der Mädchen, in B1 1%, in B2 1,7% und in B3 2,9%.
- In jedem Alter werden mehr Jungen bestohlen, respektiv erpresst, als Mädchen.
- Es sind insbesondere die jüngeren Schüler und Schülerinnen, die bestohlen, respektiv erpresst, werden.
- Die Anzahl der Jungen, die erpresst werden, ist bis zum Alter von 17 Jahren ziemlich konstant und betrifft circa 3% aller Jungen, danach sind es weniger als 1%. Von den Mädchen sind in unserer Studie, mit Ausnahme der 17-Jährigen, in jedem Alter circa 1% aller SchülerInnen betroffen.

Vergleich der Aussagen Den Lehrer/die Lehrerin schlagen Vom Lehrer/ von der Lehrerin geschlagen werden Analyse nach Alter und Geschlecht

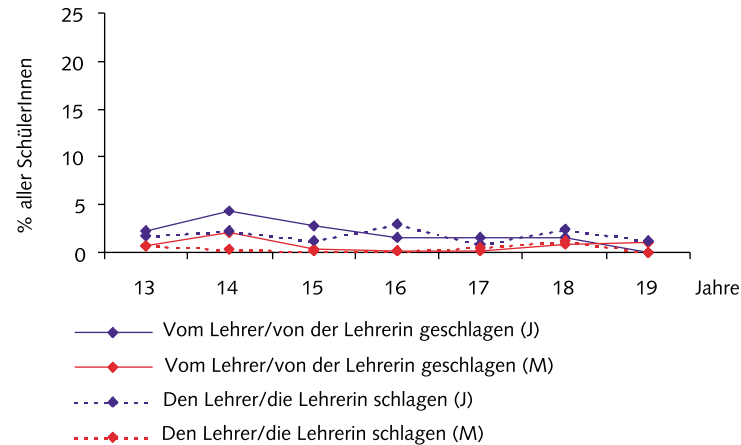


Abb. 78

- 1,6% aller SchülerInnen, d.h. 111 Jugendliche, 86 Jungen und 25 Mädchen, sind im Verlauf des vergangenen Monats von einem Lehrer oder einer Lehrerin geschlagen worden, in B1 1,4%, in B2 1,2% und in B3 2,2%.
- 1,3% aller SchülerInnen, d.h. 92 Jugendliche, 76 Jungen und 16 Mädchen, sagen aus, während dieser Zeit einen Lehrer oder eine Lehrerin geschlagen zu haben, in B2 0,7% der Jugendlichen, in B1 1,5% und in B3 1,9%.

Ist von LehrerInnen und SchülerInnen ausgeübte körperliche Gewalt ein Tabuthema?
Welche Hilfsangebote wären erforderlich?

Es wäre interessant zu diesem Thema eine vergleichende Befragung der LehrerInnen durchzuführen.

FRAGE 73.
FÜHLST DU DICH
IN DER SCHULE
IN SICHERHEIT?

x/y: 7022/375

Tab. 90

In der Schule fühle ich mich in Sicherheit	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
immer	40,5	42,7	38,1	48,3	37,6	35,5
oft	31,9	30,3	33,6	35,6	31,9	26,3
manchmal	16,8	15,0	18,7	10,9	19,4	21,3
selten	6,1	5,9	6,3	3,2	6,5	8,6
nie	4,7	6,2	3,3	2,0	4,6	8,3

- 40,5% aller SchülerInnen fühlen sich in der Schule immer in Sicherheit, mehr Jungen als Mädchen, deutlich mehr SchülerInnen aus B1 als aus B2 oder B3.
- 72,4% aller SchülerInnen fühlen sich meistens ("immer" und "oft") in der Schule in Sicherheit, ohne wesentlichen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Aus B1 sagen dieses 83,9% der Jugendlichen, aus B2 69,5% und aus B3 61,8%.
- Nie oder selten fühlen sich 10,8% aller SchülerInnen in Sicherheit in der Schule; 12,1% der Jungen, 9,6% der Mädchen, 16,9% der Jugendlichen aus B3, 11,1% aus B2 und 5,2% aus B1.

Sich in der Schule nie oder selten in Sicherheit fühlen

Analyse nach Alter und Geschlecht

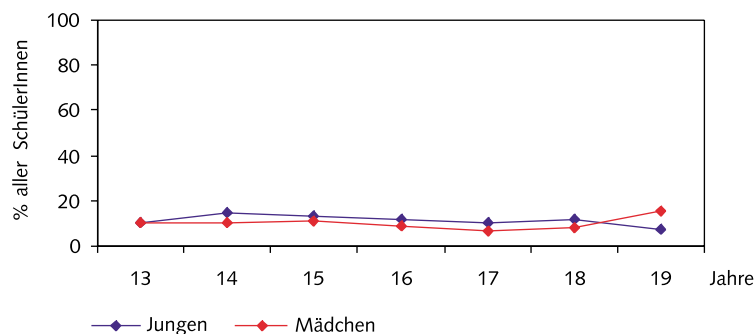


Abb. 79

Die Anzahl derjenigen, die sich nie oder nur selten in der Schule in Sicherheit fühlen, wird nur unwesentlich vom Alter beeinflusst, außer für die Mädchen von 19 Jahren, deren Anteil von 8% auf 16% steigt, während bei den gleichaltrigen Jungen eine gegensätzliche Entwicklung festgestellt wird.

FRAGE 74.
HAST DU SEIT BEGINN
DES JAHRES 1999
EINE(N) MITSCHÜLERIN
GESCHLAGEN?

X/Y: 6976/421

Tab. 91

Seit Beginn des Jahres 1999 habe ich eine(n) MitschülerIn geschlagen	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
nein	84,5	75,7	93,4	89,0	84,5	79,0
1-2x	11,0	17,0	4,9	7,4	11,6	14,4
manchmal, aber nicht jede Woche	2,5	4,0	0,9	2,0	2,2	3,5
ungefähr 1x/Woche oder öfter	2,1	3,3	0,7	1,5	1,7	3,0

15,6% aller SchülerInnen sagen aus, im Verlauf des Jahres 1999 mindestens 1-2x eine(n) MitschülerIn geschlagen zu haben, 2,1% der Jugendlichen sagen aus, es sehr oft gemacht zu haben.

Deutlich mehr Jungen als Mädchen schlagen ihre MitschülerInnen:

24,3% der Jungen, gegenüber von 6,5% der Mädchen sagen aus, im Verlauf des Jahres 1999 mindestens 1-2x eine(n) MitschülerIn geschlagen zu haben, 3,3% der Jungen gegenüber von 0,7% der Mädchen sagen aus, es sehr oft gemacht zu haben.

Das Schlagen von MitschülerInnen nimmt von B1 zu B3 kontinuierlich zu.

10,9% der Jugendlichen aus B1, 15,5% aus B2 und 20,9% aus B3 sagen aus, im Verlauf des Jahres 1999 mindestens 1-2x eine(n) MitschülerIn geschlagen zu haben, 1,5% der Jugendlichen aus B1, 1,7% aus B2 und 3,0% aus B3 sagen aus, es sehr oft gemacht zu haben.

“Wir Erwachsenen erwarten von unseren Kindern, dass sie sich in Kindergarten, Schule und Freundeskreis durchsetzen und in Konkurrenzkämpfen und Auseinandersetzungen behaupten. Unsere Kinder beobachten tagtäglich, dass bei uns Erwachsenen im Beruf und in der Politik nur die konsequente Verfolgung eigener Interessen zählt. Sie erfahren, in den von Erwachsenen produzierten Medien, dass Konflikte am besten mit Gewalt zu lösen sind. Am Bildschirm erleben sie Krieg, blutige Auseinandersetzungen und Zerstörungen.

Ist es da verwunderlich, dass Gewalt "Schule" macht und immer mehr um sich greift? Wo bleiben die Vorbilder von uns Erwachsenen? Es ist doch nur konsequent, dass unsere Kinder das Verhalten der Erwachsenen imitieren und in ihrem Alltag ebenfalls zur Gewalt greifen. Woher nehmen wir das Recht, uns darüber aufzuregen, dass Tugenden wie Sensibilität, Einfühlungsvermögen und Mit-Leiden Können bei unseren Kindern immer weniger vorhanden sind? Wo leben wir selbst denn nach diesen Tugenden?"

Anmerkung: Auszug aus dem Vorwort zum Buch "Gewalt macht Schule", Heidrun Bründel, Diplompsychologin, und Klaus Hurrelmann, Professor für Sozial- und Erziehungswissenschaft, Verlag Droemer Knauer

C. Gewalt im Kontext der Familie

Anmerkung: An dieser Stelle haben wir zum Thema "Gewalt in der Familie" Teilantworten der Fragen 42 und 43 aus dem Kapitel Familie noch einmal übernommen.

FRAGE 42. (AUSZUG) ICH MACHE MIR SORGEN...	Ich mache mir Sorgen, weil	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
x/y: 4758/2639 (Auszug Tab. 37)	mein Vater und meine Mutter sich nicht um mich kümmern	3,7	2,5	4,8	2,5	4,3	4,5
	ich von meinem Vater und/oder von meiner Mutter geschlagen werde	3,3	2,9	3,5	1,5	3,5	4,9

- 3,7% aller Jugendlichen sagen, dass ihre Eltern sich nicht um sie kümmern, fast doppelt soviele Mädchen wie Jungen, deutlich mehr SchülerInnen aus B3 und aus B2 als aus B1.
- 3,3% aller Jugendlichen sagen, dass sie von ihren Eltern geschlagen werden, mehr Mädchen als Jungen, am meisten die Jugendlichen aus B3 (fast 5%), 3,5% der SchülerInnen aus B2 und 1,5% aus B1.

FRAGE 43. (AUSZUG) BEZIEHUNG ZU DEINEN ELTERN	Jeden Tag oder öfter in der Woche – nie	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
x/y: 7098/ 299 (Auszug Tab. 39)	Ich werde beschimpft	26,3 – 11,3	24,1 – 13,5	28,5 – 9,1	26,6 – 7,6	27,4 – 9,7	23,7 – 19,0
	Ich werde verhätschelt	10,1 – 53,0	7,8 – 58,2	12,5 – 47,8	10,5 – 47,0	8,5 – 53,9	11,6 – 60,0
	Ich bekomme Hausarrest	3,7 – 64,7	3,4 – 66,6	4,0 – 62,8	2,8 – 68,1	3,7 – 62,0	4,7 – 64,8
	Ich werde ignoriert	3,6 – 74,7	3,1 – 77,9	4,2 – 71,4	2,8 – 74,6	3,6 – 73,9	4,6 – 76,5
	Ich werde geohrfeigt	2,1 – 78,1	2,2 – 77,9	1,9 – 78,4	1,2 – 82,0	1,9 – 77,2	3,2 – 78,5
	Ich werde geschlagen	2,1 – 88,1	2,4 – 88,0	1,7 – 88,2	1,1 – 92,2	1,5 – 87,2	4,0 – 84,0

- 26,3% aller Jugendlichen werden jeden Tag oder öfter in der Woche beschimpft, mehr Mädchen als Jungen, am meisten Jugendliche aus B2, mehr aus B1 als aus B3.
- Die Zahlen für "Hausarrest bekommen" respektiv "ignoriert werden" "jeden Tag oder öfter in der Woche" sind sehr ähnlich. Es trifft 3,7% respektiv 3,6 % aller Jugendlichen, mehr Mädchen als Jungen, mehr Jugendliche aus B3 als aus B2 und aus B1.
- 2,1% aller Jugendlichen sagen aus, häufig geohrfeigt zu werden, etwas mehr Jungen als Mädchen; ungefähr 3% der Jugendlichen aus B3, etwa 2% aus B2 und circa 1% aus B1.

- Ebenfalls 2% aller Jugendlichen sagen aus, "jeden Tag oder öfter in der Woche" geschlagen zu werden, 0,7% mehr Jungen als Mädchen, 4% der SchülerInnen aus B3, 1,5% aus B2 und 1,1% aus B1.
- Die Kinder und Jugendliche, die Ablehnung und Gewalt in der Familie erleben, sind besonders gefährdet auf ihre Probleme oder Konflikte mit Gewalt zu reagieren oder selbst delinquent zu werden.

In Bezug zu denen, die nicht geschlagen wurden, fallen bei denjenigen die geschlagen wurden, folgende Zusammenhänge auf (Pearson Correlation, significant at 0,01level (2-tailed):

Es sind mehr Jugendliche, die:

- | | |
|---|-------|
| - jemanden geschlagen haben | 0,264 |
| - Alkohol (täglich) getrunken haben | 0,179 |
| - Drogen (mehrmals oder oft) genommen haben | 0,124 |
| - nach der Schule Freunde getroffen haben | 0,113 |

"Psychoziale, insbesondere familiäre Risikofaktoren, wie chronische Streitbeziehungen, ablehnende oder inkonsistente Beziehungsmuster und delinquente Familienmitglieder spielen eine führende Rolle in der Ätiologie von Delinquenz eines Jugendlichen." (Aus: Jugendmedizin, Kapitel "Delinquenz" Dieter Palitzsch Urban& Fischer Verlag)

"Die Auswirkungen aller Formen von Gewalt und besonders auch der sexuellen Misshandlung sind vielfältig und lebenslang anhaltender Art. Körperliche Beschwerden und vor allem psychische Störungen konnten in vielen Fällen dokumentiert werden. Es ist nicht nur die Erfahrung der körperlichen Gewalt und des psychisch-seelischen Übergriffes, die den Mädchen und Jungen schwerstens zu schaffen macht, sondern es ist vor allem der elementare Bruch des Vertrauens im Generationsverhältnis, der für die meisten schwer zu verkraften ist." (Aus: Gewalt macht Schule, Hurrelmann)

D. Sexuelle Belästigung, Missbrauch

FRAGE 45.
IST ES SCHON
VORGEKOMMEN,
DASS EINE PERSON
VERSUCHT HAT DICH
ZU BERÜHREN, DICH
ZU UMARMEN ODER
ZU KÜSSEN, OBWOHL
DU ES NICHT
GEWOLLT HAST?

x/y:7176/221

Tab. 92

a) Analyse von allen SchülerInnen

Eine Person hat versucht mich zu berühren, zu umarmen, zu küssen, obwohl ich es nicht gewollt habe.		
	%	N
Ja	19,3	1383
Nein	72,6	5209
Ich möchte nicht antworten	8,1	584

Anmerkung: N=Anzahl der Betroffenen

b) Analyse nach Geschlecht

x/y	Jungen 3641/122		Mädchen 3535/99	
	%	N	%	N
Ja	15,4	560	23,3	823
Nein	77,3	2814	67,8	2395
Ich möchte nicht antworten	7,3	267	9,0	317

Anmerkung: N=Anzahl der Betroffenen

- 15,4% der Jungen und 23,3% der Mädchen sagen aus, schon mal ungewollt berührt, umarmt oder geküsst worden zu sein.
- 7,3% der Jungen und 9,0% der Mädchen wollten diese Frage nicht beantworten.
- Insgesamt haben lediglich 3% aller SchülerInnen diese Frage überhaupt nicht beantwortet (missing values).

c) Analyse nach Bildungsweg

x/y:	B1	B2	B3
	2388/36 %	2752/63 %	1770/111 %
Ja	17,9	20,0	20,5
Nein	76,3	71,8	68,5
Ich möchte nicht antworten	5,7	8,2	11,0

Tab. 94

- Die Anzahl der Jugendlichen, die die Frage 45 mit "ja" beantwortet haben, ist in B3 und B2 höher als in B1.
- Die Anzahl derjenigen, die diese Frage nicht beantworten wollten, steigt auf etwa das Doppelte von B1 zu B3 (von 5,7% auf 11%).

Ungewollt berührt, umarmt oder geküsst

Analyse nach Geschlecht und Bildungssystem

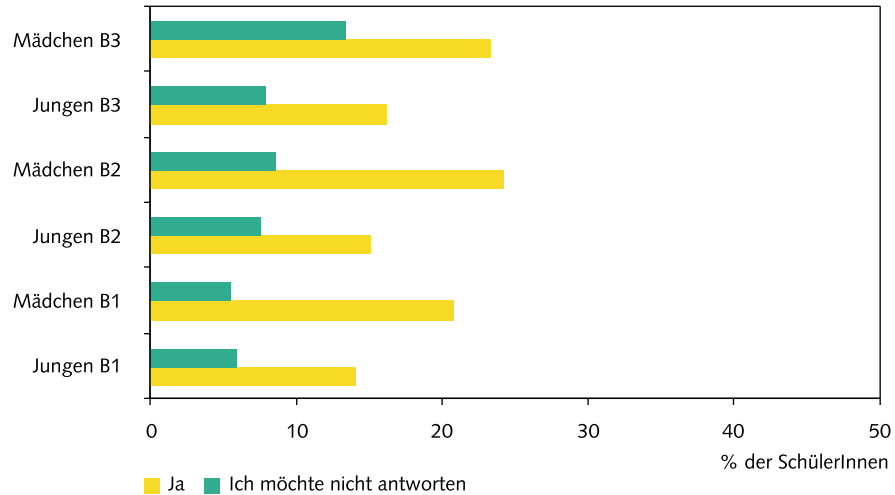


Abb. 80

Ein hoher Anteil von Jungen, wie von Mädchen hat schon einmal erlebt, dass eine Person versucht hat sie ungewollt zu berühren, zu umarmen oder zu küssen.

- Unabhängig vom Bildungsweg, ist der Anteil der Mädchen, denen dies widerfahren ist, deutlich höher als derjenige der Jungen.
Es handelt sich um 21-25% der Mädchen, mit steigender Tendenz von B1 zu B3.
- Bei den Jungen bewegt sich dieser Prozentsatz zwischen 14-17%, ebenfalls in steigender Tendenz von B1 zu B3.
- In den Bildungssystemen B1 und B2 wollen ähnlich viele Jungen wie Mädchen diese Frage nicht beantworten:
5,9% Jungen, respektiv 5,6% Mädchen in B1,
7,8% Jungen, respektiv 8,8% der Mädchen in B2,
in B3 ist der Anteil der Mädchen mit 14,3% wesentlich höher als derjenige der Jungen mit 8,4%.

Ungewollt berührt, umarmt oder geküsst

Analyse nach Geschlecht und Alter

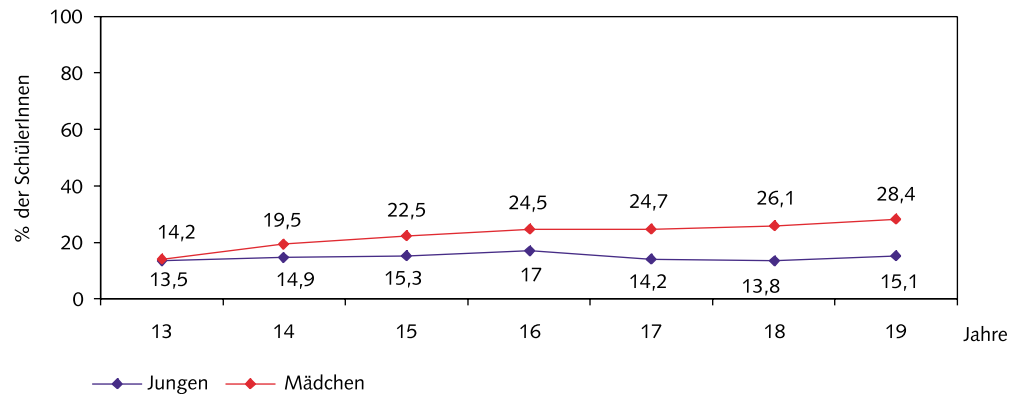


Abb. 81

- Bei den Mädchen nimmt, mit zunehmendem Alter, der Prozentsatz derjenigen zu, die erlebt haben, dass eine Person versucht hat, sie ungewollt zu berühren, zu umarmen oder zu küssen: von 14,2% der 13-Jährigen auf 28,4% der 19-Jährigen.
- Die Jungen beschreiben solche Situationen in zunehmender Häufigkeit bis zum Alter von 16 Jahren: von 13,5% der 13-Jährigen auf 17% der 16-Jährigen; bei den älteren Jungen sinkt der Prozentsatz leicht bis auf 15,1% bei den 19-Jährigen.

WAR DIE PERSON, DIE DIES GEMACHT HAT, EINE ERWACHSENE ODER EINE GLEICHALTRIGE PERSON?						
Diese Person war eine	Gesamt	Jungen	Mädchen	B1	B2	B3
	%	%	%	%	%	%
erwachsene Person	34,8	17,3	44,1	25,6	36,0	45,4
gleichaltrige Person	65,2	82,7	55,9	74,4	64,0	54,6

Tab. 95

- 65,2% (N: 692) der betroffenen Jugendlichen sagen aus, dass die Person eine gleichaltrige war; dies macht 9,4% aller befragten Jugendlichen (N: 7397) aus.
- 34,8% (N: 369) sagen, dass es sich um eine erwachsene Person handelte; dies macht 5% aller Jugendlichen aus.

Es bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern:

- Deutlich mehr Mädchen als Jungen haben erlebt, dass eine erwachsene Person ihnen körperlich zu nahe gekommen ist.
Bei den betroffenen Mädchen war es in 44,1% (N: 305) der Fälle eine erwachsene Person. In 55,9% (N: 387) der Fälle handelte es sich um eine gleichaltrige Person.
- Bei den betroffenen Jungen war es in 17,3% (N: 64) der Fälle eine erwachsene Person, in 82,7% (305) eine gleichaltrige Person.
- In Bezug zu den Bildungswegen bestehen erhebliche Unterschiede:
45,4% der betroffenen Jugendlichen in B3 nennen eine erwachsene Person gegenüber von 36% in B2 und 25,6% in B1.

Wer war die Person? Analyse nach Alter und Geschlecht

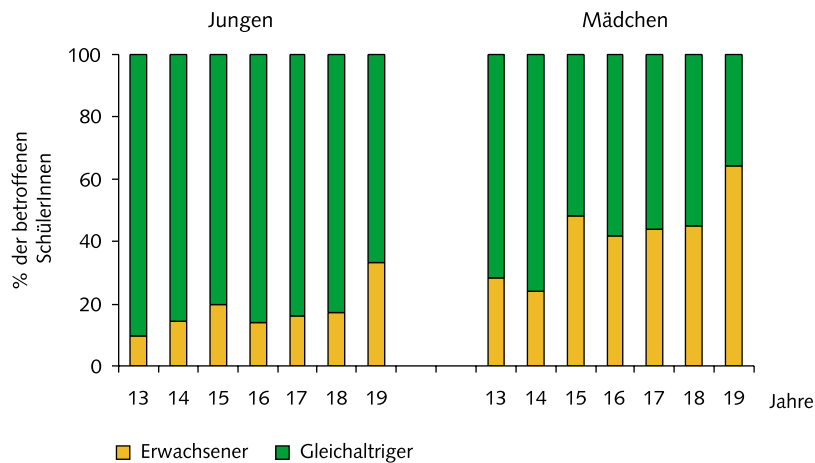


Abb. 82

- In jedem Alter wurden die Jungen hauptsächlich von Gleichaltrigen ungewollt berührt, umarmt oder geküsst. Zwischen 14 und 18 Jahren wurden 15-20% der betroffenen Jungen von erwachsenen Personen ungewollt berührt.
- In jedem Alter wurden deutlich mehr Mädchen als Jungen von erwachsenen Personen belästigt. Von circa 30% der betroffenen Mädchen im Alter von 13-14 Jahren, steigt diese Anzahl im Alter ab 15 Jahren nahezu auf 50%.

Wie alt warst Du als es passierte?

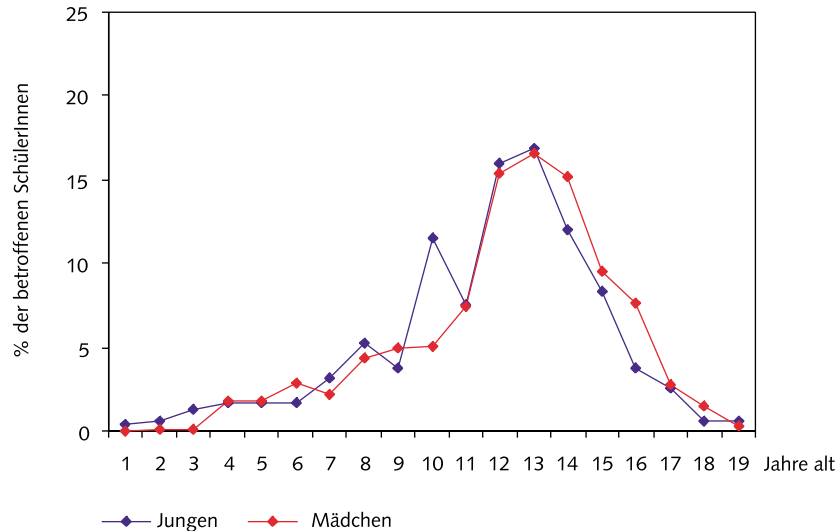


Abb. 83

1193 Jugendliche haben auf diese Frage geantwortet: 468 Jungen und 725 Mädchen.

Der Kurvenverlauf für beide Geschlechter ist fast identisch, d. h. die Jungen und die Mädchen, die diese Frage beantwortet haben, hatten ein ähnliches Alter, als sie ungewollten "Körperkontakt" mit einer erwachsenen oder gleichaltrigen Person hatten. Den meisten SchülerInnen, Jungen wie Mädchen, passierte es als sie 12-13 Jahre alt waren.

19,9% der betroffenen Jungen und 18,3% der betroffenen Mädchen sagten aus, dass dieses im Alter von 10 Jahren oder früher vorgefallen sei.

FRAGE 46:
MANCHMAL ZWINGEN ERWACHSENE JÜNGERE PERSONEN DINGE MIT IHREN GESCHLECHTSTEILEN ZU TUN, ZU DENEN SIE KEINE LUST HABEN.

x/y: 6064/1333

Tab. 96

Anmerkung: Von den 1383 SchülerInnen, die die Frage 45: "Ist es schon vorgekommen, dass eine Person versucht hat Dich zu berühren, Dich zu umarmen oder zu küssen, obwohl Du es nicht gewollt hast?" mit "Ja" beantwortet haben, behandeln 96,4% (N:1333) der SchülerInnen die Frage 46 weiter. Das macht 18% der gesamten untersuchten Schülerschaft aus, das heißt 560 Jungen und 823 Mädchen.

a) Allgemeine Analyse

Es ist schon vorgekommen, dass	1*		2*		3*	
	%	(N)	%	(N)	%	(N)
eine Person mich anfasste, obwohl ich es nicht wollte	27,2	(363)	29,8	(397)	3,2	(42)
	4,9		5,4		0,6	
eine Person mich küsste, obwohl ich es nicht wollte	14,7	(196)	30,0	(400)	3,0	(40)
	2,6		5,4		0,5	
eine Person meine Geschlechtsteile anfasste, obwohl ich es nicht wollte	13,8	(184)	14,1	(188)	6,0	(80)
	2,5		2,5		1,1	
eine Person mich zwang ihre Geschlechtsteile anzufassen	8,6	(114)	6,0	(79)	5,2	(69)
	1,5		1,1		0,9	
eine Person mich zum Geschlechtsverkehr zwang	6,1	(81)	4,4	(58)	4,9	(64)
	1,1		0,8		0,9	
eine Person mich zwang pornographische Fotos, Videos oder Magazine anzuschauen	2,9	(38)	2,5	(33)	4,0	(52)
	0,5		0,4		0,7	
eine Person anzügliche Bemerkungen machte	14,6	(192)	20,0	(262)	4,4	(58)
	2,6		3,5		0,8	

Anmerkung 1: In der Legende der folgenden Tabelle gilt: 1*: eine erwachsene Person, 2* eine gleichaltrige Person, 3* ich möchte nicht antworten

Anmerkung 2: Die erste Zahlenreihe bezieht sich auf die betroffenen Jugendlichen, die die Frage 45 mit "ja" beantwortet haben. Die zweite Zahlenreihe (Fettdruck) zeigt den Prozentsatz bezogen auf die gesamte Schülerschaft.

- Es ist anzunehmen, dass diejenigen, die "ich möchte nicht antworten" angegeben haben (Rubrik 3*), zum Teil die Größenordnung des Anteils der "schweigenden Opfer" widerspiegelt.
- Die Folgen von sexualisierter Gewalt sind sehr unterschiedlich; sie sind davon abhängig welches Ausmaß an Gewalt angewendet wurde, ob ein Abhängigkeitsverhältnis bestanden hat, ob es ein einmaliger Übergriff war oder ob das Opfer immer wieder sexualisierte Gewalt erleben musste...

Wer hat es getan? Eine erwachsene Person/eine gleichaltrige Person?

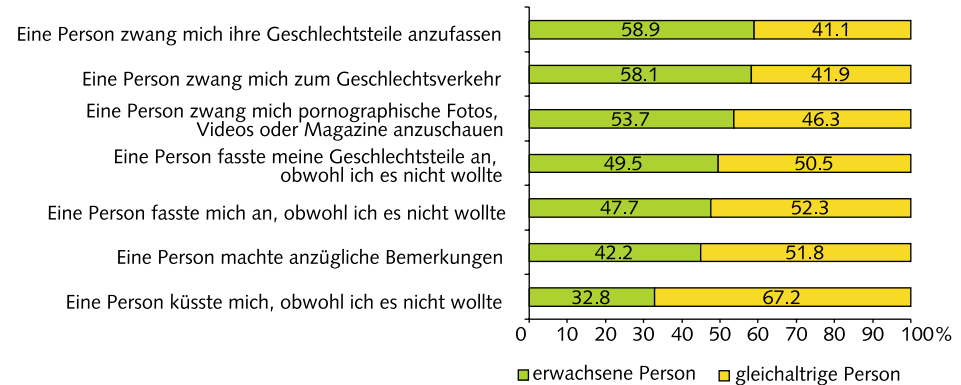


Abb. 84

Bei den Aussagen "eine Person küsste mich, obwohl ich es nicht wollte" und "eine Person machte anzügliche Bemerkungen" werden als Täter deutlich häufiger gleichaltrige als erwachsene Personen genannt (67,2% gegenüber von 32,8% der Fälle, respektiv 51,8 gegenüber von 42,2% der Fälle)

Bei den Aussagen "eine Person zwang mich ihre Geschlechtsteile anzufassen" und "eine Person zwang mich zum Geschlechtsverkehr" werden deutlich häufiger erwachsene als gleichaltrige Personen genannt (58,9% gegenüber 41,1%, respektiv 58,1% gegenüber von 41,9% der Fälle). Dies trifft ebenfalls zu bei der Aussage "eine Person zwang mich pornographische Fotos, Videos oder Magazine anzuschauen" (53,7% gegenüber von 46,3% der Fälle).

Tab. 97

b) Analyse nach Geschlecht

Es ist schon vorgekommen, dass	Jungen (N: 560)	Mädchen (N: 823)
	%	%
eine Person mich anfasste, obwohl ich es nicht wollte		
ja, eine erwachsene Person	9,4 / 1,3	39,1 / 8,6
ja, eine gleichaltrige Person	19,4 / 2,7	36,7 / 8,1
ich möchte nicht antworten	3,4	3,0
nein	67,9	21,2
eine Person mich küsste, obwohl ich es nicht wollte		
ja, eine erwachsene Person	7,3 / 1,0	19,6 / 4,3
ja, eine gleichaltrige Person	32,1 / 4,6	28,5 / 6,3
ich möchte nicht antworten	3,0	3,0
nein	57,6	48,8
eine Person meine Geschlechtsteile anfasste, obwohl ich es nicht wollte		
ja, eine erwachsene Person	6,5 / 0,9	18,7 / 4,1
ja, eine gleichaltrige Person	10,7 / 1,5	16,4 / 3,6
ich möchte nicht antworten	4,9	6,8
nein	77,9	58,1
eine Person mich zwang ihre Geschlechtsteile anzufassen		
ja, eine erwachsene Person	4,7 / 0,7	11,2 / 2,4
ja, eine gleichaltrige Person	5,1 / 0,7	6,6 / 1,4
ich möchte nicht antworten	4,3	5,8
nein	85,9	76,4
eine Person mich zum Geschlechtsverkehr zwang		
ja, eine erwachsene Person	3,4 / 0,5	8,0 / 1,7
ja, eine gleichaltrige Person	3,0 / 0,4	5,3 / 1,2
ich möchte nicht antworten	4,3	5,2
nein	89,2	81,5
eine Person mich zwang pornographische Fotos, Videos oder Magazine anzuschauen		
ja, eine erwachsene Person	4,0 / 0,6	2,2 / 0,5
ja, eine gleichaltrige Person	4,3	1,3
ich möchte nicht antworten	4,3	3,7
nein	87,4	92,9
eine Person anzügliche Bemerkungen machte		
ja, eine erwachsene Person	4,9 / 0,7	21,1 / 4,6
ja, eine gleichaltrige Person	12,9	24,7
ich möchte nicht antworten	5,1	3,9
nein	77,0	50,3

Anmerkung: Die erste Zahl bezieht sich auf die betroffenen Jugendlichen, die die Frage 45 mit "ja" beantwortet haben. Die zweite Zahl (Fettdruck) zeigt den Prozentsatz bezogen auf die gesamte Schülerschaft.

- Es werden deutlich mehr Mädchen als Jungen ungewollt angefasst.
- Deutlich mehr Mädchen als Jungen werden von Erwachsenen ungewollt geküsst.
- Von Gleichaltrigen werden mehr Jungen als Mädchen ungewollt geküsst.
- Von den Übergriffen im intimen Sexualbereich "eine Person fasste meine Geschlechtsteile an, obwohl ich es nicht wollte", "eine Person zwang mich ihre Geschlechtsteile anzufassen", "eine Person zwang mich zum Geschlechtsverkehr" sind bedeutend mehr Mädchen als Jungen betroffen.
- Jungen werden häufiger als Mädchen gezwungen pornographische Fotos, Videos oder Magazine anzuschauen.
- Bedeutend mehr Mädchen als Jungen erfahren, dass ihnen gegenüber, sowohl von Erwachsenen als von Gleichaltrigen, anzügliche Bemerkungen gemacht werden.

c) Analyse nach Bildungsweg

Es ist schon vorgekommen, dass	B1 (N: 428) %	B2 (N: 550) %	B3 (N: 363) %
eine Person mich anfasste, obwohl ich es nicht wollte			
ja, eine erwachsene Person	20,5 / 3,5	28,3 / 5,4	33,8 / 6,2
ja, eine gleichaltrige Person	37,4 / 6,4	28,3 / 5,4	21,9 / 4,0
ich möchte nicht antworten	3,6	1,9	4,4
nein	38,4	41,6	39,9
eine Person mich küsste, obwohl ich es nicht wollte			
ja, eine erwachsene Person	8,3 / 1,4	15,0 / 2,8	21,8 / 3,9
ja, eine gleichaltrige Person	34,0 / 5,9	29,0 / 5,5	26,5 / 4,8
ich möchte nicht antworten	3,3	1,9	4,7
nein	54,3	54,2	46,9
eine Person meine Geschlechtsteile anfasste, obwohl ich es nicht wollte			
ja, eine erwachsene Person	6,9 / 1,2	14,5 / 2,7	21,2 / 3,8
ja, eine gleichaltrige Person	13,1 / 2,3	14,7 / 2,8	13,9 / 2,5
ich möchte nicht antworten	6,9	5,1	6,2
nein	73,2	65,7	58,7
eine Person mich zwang ihre Geschlechtsteile anzufassen			
ja, eine erwachsene Person	3,6 / 0,6	7,9 / 1,5	15,5 / 2,8
ja, eine gleichaltrige Person	4,3 / 0,7	6,8 / 1,3	7,2 / 1,3
ich möchte nicht antworten	5,2	4,3	7,2
nein	86,9	80,9	70,7
eine Person mich zum Geschlechtsverkehr zwang			
ja, eine erwachsene Person	1,9 / 0,3	5,7 / 1,1	11,4 / 2,0
ja, eine gleichaltrige Person	1,4 / 0,2	5,1 / 1,0	6,6 / 1,2
ich möchte nicht antworten	3,8	4,2	7,2
nein	92,8	85,0	74,8
eine Person mich zwang pornographische Fotos, Videos oder Magazine anzuschauen			
ja, eine erwachsene Person	1,9 / 0,3	2,7 / 0,5	4,5 / 0,8
ja, eine gleichaltrige Person	2,4 / 0,4	2,1 / 0,4	3,6 / 0,6
ich möchte nicht antworten	3,8	2,5	5,7
nein	91,9	92,8	86,1
eine Person anzügliche Bemerkungen machte			
ja, eine erwachsene Person	12,0 / 2,1	15,4 / 2,9	17,0 / 3,0
ja, eine gleichaltrige Person	27,2 / 4,7	19,0 / 3,6	12,5 / 2,2
ich möchte nicht antworten	3,1	3,6	7,3
nein	57,7	62,0	63,2

Anmerkungen: Die erste Zahl bezieht sich auf die betroffenen Jugendlichen, die die Frage 45 mit "ja" beantwortet haben. Die zweite Zahl (Fettdruck) zeigt den Prozentsatz bezogen auf die gesamte Schülerschaft. Bei 42 Fragebögen fehlte die Angabe zum Bildungsweg.

Die erste und letzte Situation ausgenommen, sind mehr SchülerInnen aus B3 betroffen als aus B2 und B1, aus B2 mehr als aus B1.

d) Analyse nach Alter

Anmerkung 1: In der Legende der folgenden Tabelle gilt: 1*: eine erwachsene Person, 2* eine gleichaltrige Person, 3* ich möchte nicht antworten

Tab. 99

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person mich anfasste, obwohl ich es nicht wollte						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13	3,5	12,3	5,3	23,0	39,3	6,6
14	9,4	12,9	2,4	24,7	49,5	3,1
15	11,3	18,8	2,5	37,4	35,5	5,6
16	7,0	18,6	2,3	36,2	36,2	
17	7,6	21,2	3,0	38,4	43,2	3,2
18	6,8	22,7	4,5	41,2	37,3	2,9
19	14,3	39,3		58,9	21,4	3,6

Tab. 100

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person mich küsste, obwohl ich es nicht wollte						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13	9,8	31,1	4,9	8,3	26,7	10,0
14	8,2	20,0	1,2	11,3	26,8	1,0
15	2,5	40,5		14,8	31,5	2,8
16	5,7	33,3	3,4	21,1	27,6	0,8
17	6,0	32,8	3,0	19,5	32,5	0,8
18	6,8	36,4	2,3	25,7	34,3	2,9
19	7,4	51,9		30,4	21,4	7,1

Tab. 101

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person meine Geschlechtsteile anfasste, obwohl ich es nicht wollte						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13	3,3	6,6	8,2	4,9	14,8	13,1
14	1,2	9,4	1,2	11,3	16,5	8,2
15	7,6	7,6	2,5	15,9	12,1	5,6
16	3,5	10,6	7,1	14,3	18,3	5,6
17	11,9	11,9	4,5	20,2	20,2	4,0
18	4,5	15,9	4,5	19,6	16,7	6,9
19	14,3	28,6		38,9	14,8	5,6

Tab. 102

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person mich zwang ihre Geschlechtsteile anzufassen						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13	3,3	5,0	10,0	3,4	3,4	13,6
14	3,5	4,7	1,2	12,2	2,0	4,1
15	5,1	3,8	2,6	8,4	4,7	4,7
16	3,5	7,0	3,5	11,2	11,2	3,2
17	10,4	6,0	4,5	12,9	8,9	2,4
18	2,3	7,0	2,3	9,9	8,9	8,9
19	7,1	3,6		18,5	3,7	5,6

Tab. 103

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person mich zum Geschlechtsverkehr zwang						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13	1,7		10,0	5,0	3,3	10,0
14	1,2	2,4	2,4	9,4		3,1
15	3,8	3,8	2,6	4,7	8,4	3,7
16	3,5	2,3	3,5	7,3	8,1	2,4
17	7,6	3,0	3,0	5,7	4,9	4,1
18		9,3	4,7	8,1	7,1	6,1
19		3,6		14,8	3,7	5,6

Tab. 104

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person mich zwang pornographische Fotos, Videos oder Magazine anzuschauen						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13	1,7	10,3	6,9			10,2
14	2,4	3,5	1,2	2,1	2,1	3,1
15	6,3	5,1	5,1	1,9	1,9	4,7
16	5,8	5,8	4,7	0,8	0,8	2,4
17	4,5	3,0	3,0	4,1	1,6	1,6
18		2,3	2,3	2,0		3,0
19	3,6			3,8		1,9

Tab. 105

Es ist schon vorgekommen, dass eine Person anzügliche Bemerkungen machte						
Alter	Jungen (%)			Mädchen (%)		
	1*	2*	3*	1*	2*	3*
13		13,8	10,3	13,6	22,0	10,2
14	3,5	12,9	3,5	12,8	31,9	2,1
15	5,1	12,7	5,1	18,9	25,5	4,7
16	5,9	14,1	3,5	21,8	22,6	2,4
17	4,6	10,8	4,6	20,3	30,1	1,6
18	4,5	18,2	4,5	25,5	29,4	2,9
19	11,1	18,5		29,6	13,0	3,7

BEZOGEN AUF DIE GESAMTE UNTERSUCHTE SCHÜLERSCHAFT, ERGIBT SICH FOLGENDES BILD:

- 18,7% aller SchülerInnen (1383) haben schon einmal erlebt, dass jemand versuchte sie ungewollt zu berühren, zu umarmen oder zu küssen, 14,9% Jungen und 22,6% Mädchen, 17,6% der SchülerInnen aus B1, 19,5% aus B2 und 19,3% aus B3.
- 9,5% aller SchülerInnen (704) waren Opfer von strafbaren sexuellen Übergriffen (eine Person fasste meine Geschlechtsteile an, obwohl ich es nicht wollte, eine Person zwang mich ihre Geschlechtsteile anzufassen, eine Person zwang mich zum Geschlechtsverkehr), 5,1% durch eine erwachsene Person, 4,4% durch eine gleichaltrige Person, 4,7% aller Jungen und 14,4% aller Mädchen, 5,3% der SchülerInnen aus B1, 10,4% aus B2, 13,6% aus B3.
- 1,9% aller SchülerInnen (139) wurden zum Geschlechtsverkehr gezwungen, 1,45% durch erwachsene Personen, 0,45% durch Gleichaltrige, 0,9% aller Jungen und 2,9% aller Mädchen, 0,5% der SchülerInnen aus B1, 2,1% aus B2 und 3,2% aus B3.

Anmerkung: Die Jugendlichen, die bei den verschiedenen Fragen aussagten "ich möchte nicht antworten" sind nicht in diesen Berechnungen einbezogen.

FRAGE 47.
FALLS DIR SO ETWAS
SCHON EINMAL
PASSIERT IST, HAST DU
MIT JEMANDEM
DARÜBER
GESPROCHEN?

x/y: 5381/2016

a) Allgemeine Analyse

- Von den 7397 befragten SchülerInnen, haben 72,7% (5381 SchülerInnen) auf diese Frage geantwortet.
- 3798 SchülerInnen sagten aus, so etwas (wie in Frage 46 angeführt) sei ihnen noch nicht passiert. Es handelt sich um 56,6% Jungen und 43,4% Mädchen, B1: 52,9%; B2: 53,6%; B3: 47,2%.
- 713 SchülerInnen bekundeten, dass sie über die erlebten Vorkommnisse reden konnten. Es waren 20,7% Jungen und 79,3% Mädchen, B1: 8,2%, B2: 9,9%; B3 11,7%.
- 702 SchülerInnen sagten aus, dass sie nicht darüber reden konnten: davon sind 39,7% Jungen und 60,3% Mädchen, B1: 8,2%; B2: 9,2%; B3: 11,5%.
- 168 SchülerInnen wollten die Frage nicht beantworten. Es waren 35,1% Jungen und 64,9% Mädchen, B1: 2,4 %; B2: 1,8 %; B3: 2,9%.

ANALYSE DER ANTWORTEN DER 713 SCHÜLERINNEN, DIE AUSSAGTEN, SO ETWAS SCHON EINMAL ERLEBT ZU HABEN UND DIE MIT JEMANDEM DARÜBER SPRECHEN KONNTEN.

Ja, ich konnte darüber sprechen und	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
man hat mir geholfen	71,3	53,7	76,0	77,5	71,6	64,9
man hat mir nicht geglaubt	11,4	16,3	10,1	7,2	11,3	15,6
es ist weiter geschehen	9,3	11,9	8,6	7,8	11,3	8,3
man hat mir gesagt, ich soll es geheim halten	13,7	24,1	11,0	8,4	10,1	22,1

Tab. 106

ANALYSE DER ANTWORTEN DER 702 SCHÜLERINNEN DIE AUSSAGTEN, SO ETWAS SCHON EINMAL ERLEBT ZU HABEN, ABER DIE NICHT MIT JEMANDEM DARÜBER SPRECHEN KONNTEN

Nein, ich konnte nicht darüber sprechen, weil....	Alle %	Jungen %	Mädchen %	B1 %	B2 %	B3 %
ich habe niemanden gefunden, mit dem ich sprechen kann	10,8	9,5	11,5	3,5	13,1	15,3
ich habe mich nicht getraut darüber zu sprechen	27,8	23,8	29,8	17,0	34,3	31,9
ich habe nicht darüber sprechen wollen	67,6	63,4	69,7	75,0	65,3	60,5

Tab. 107

Im Vergleich:
 "Ich konnte darüber sprechen" (N=713) und
 "Ich konnte nicht darüber sprechen" (N=702)

Analyse nach Alter und Geschlecht

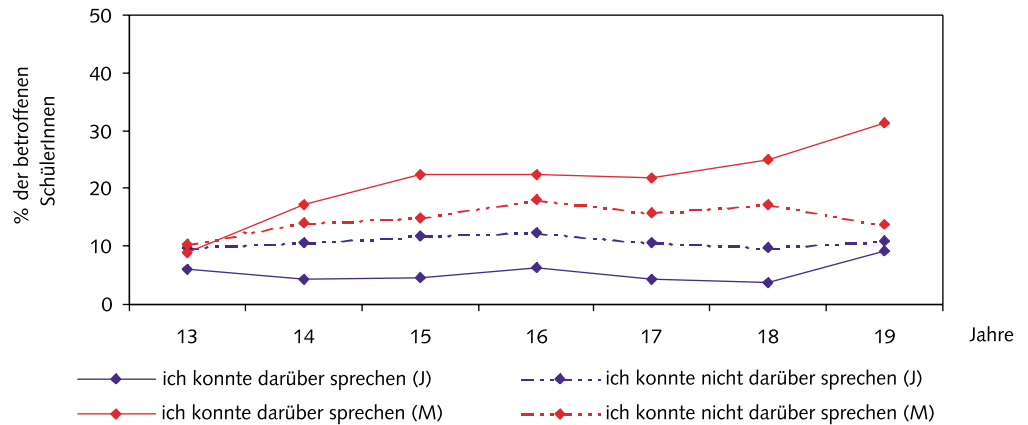


Abb. 85

- Bei den Mädchen ist der Anteil derjenigen, die über das Erlebte sprechen konnten, höher als der Anteil derjenigen, die nicht darüber sprechen konnten.
- Bei den Jungen, im Gegensatz, ist der Anteil derjenigen, die über das Erlebte sprechen konnten, niedriger als der Anteil derjenigen, die das nicht tun konnten.

Mit den nachfolgenden Grafiken sind die unterschiedlichen Verhaltensweisen zwischen Jungen und Mädchen in der beschriebenen schwierigen Situation angedeutet werden.

Anmerkung: Die erheblichen Schwankungen der graphischen Darstellungen sind durch die geringen Zahlen der Betroffenen zu erklären.
Ist für ein bestimmtes Alter keine graphische Darstellung vorhanden, so hat niemand dieses Alters die entsprechende Frage beantwortet.

Ich konnte darüber sprechen und man hat mir geholfen

Analyse nach Alter und Geschlecht

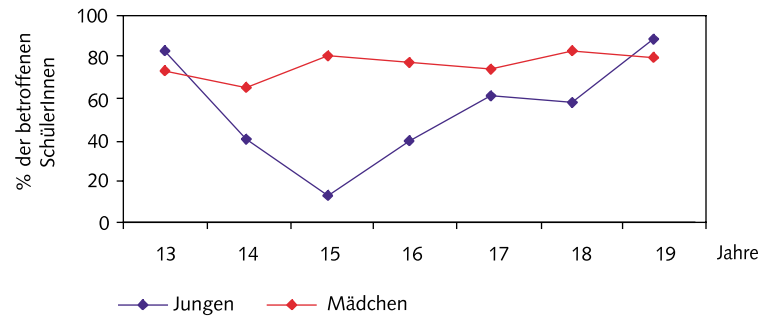


Abb. 86

Unabhängig vom Alter sagen ähnlich viele Mädchen aus, dass ihnen geholfen wurde, nachdem sie über das Erlebte geredet hatten, was bei viel weniger Jungen, insbesondere während der Pubertät nicht der Fall war.

Ich konnte darüber sprechen, aber man hat mir nicht geglaubt

Analyse nach Alter und Geschlecht

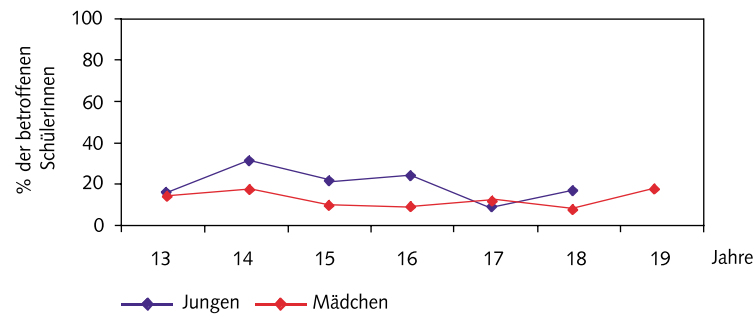


Abb. 87

Der Anteil der Jungen, die über das Erlebte geredet haben und denen man nicht geglaubt hat, liegt, außer für die 17-Jährigen, höher als bei den Mädchen.

Ich konnte darüber sprechen, aber es ist weiter geschehen

Analyse nach Alter und Geschlecht

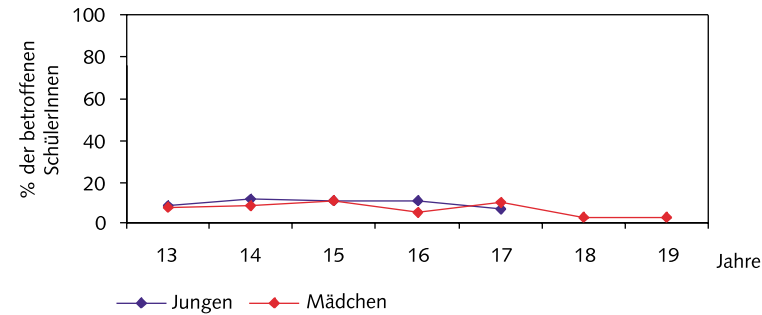


Abb. 88

Ähnlich viele Jungen wie Mädchen sagen aus, dass sie über das Erlebte gesprochen haben, aber dass es weiter geschehen ist.

Ich konnte darüber sprechen, aber ich sollte es geheim halten

Analyse nach Alter und Geschlecht

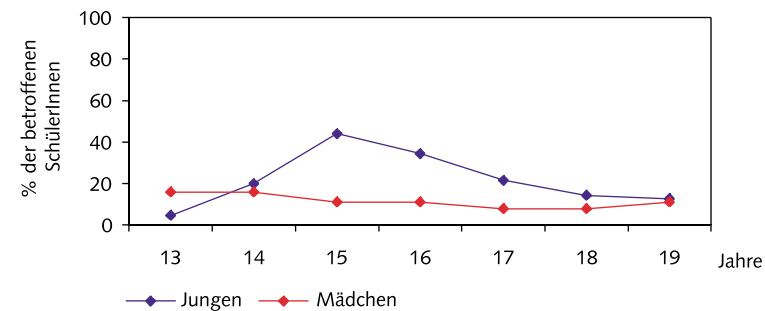


Abb. 89

Ziemlich konstant für jedes Alter, liegt bei den Mädchen der Anteil derjenigen, die aussagen, dass sie über das Erlebte sprechen konnten, ihnen jedoch nahe gelegt wurde, es geheim zu halten, zwischen 7,5-16,5%.

Bei den Jungen liegt dieser Anteil, insbesondere für die Jugendlichen in der Pubertät erheblich höher (30-40%).

Ich habe niemanden gefunden mit dem ich sprechen konnte

Analyse nach Alter und Geschlecht

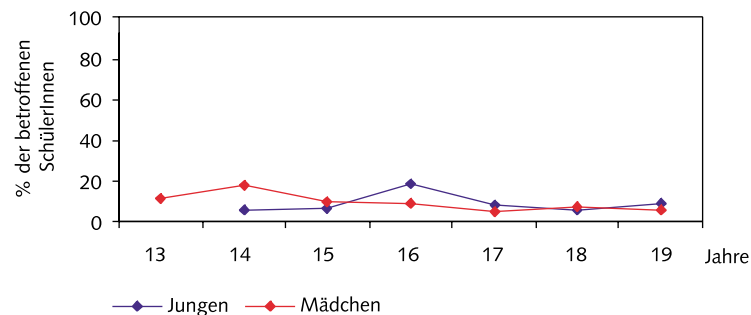


Abb. 90

Zwischen den Geschlechtern fällt eine, lediglich zeitverschobene, Ähnlichkeit der Kurven auf. Mehr 14jährige Mädchen als Jungen und mehr 16jährige Jungen als Mädchen sagen aus, niemanden gefunden zu haben, um über das Erlebte zu sprechen.

Ich habe mich nicht getraut darüber zu sprechen

Analyse nach Alter und Geschlecht

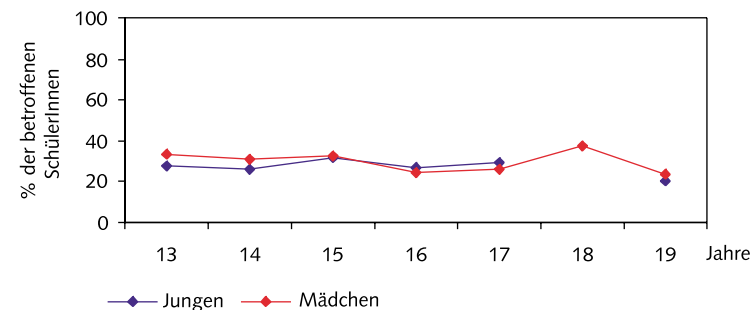


Abb. 91

Ähnlich viele betroffene Jungen wie Mädchen sagen aus, sich nicht getraut zu haben über das Erlebte zu sprechen. Der Prozentsatz für beide Geschlechter in jedem Alter bewegt sich bei 30%, außer bei den 18jährigen Mädchen, wo er bei 40% liegt.

Ich wollte nicht darüber sprechen

Analyse nach Alter und Geschlecht

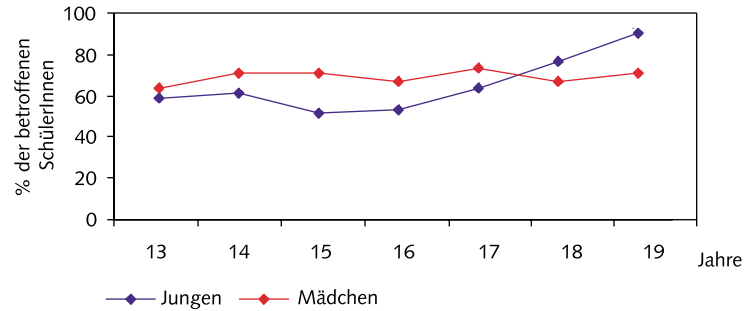


Abb. 92

Die Gründe dafür, dass es den Betroffenen nicht möglich ist, über die traumatischen Erlebnisse mit jemandem zu reden, können mannigfaltig sein: Scham, Angst, Verzweiflung, Verdrängung, Isolation, Hilflosigkeit, mangelndes Vertrauen, Erpressung, Drohungen....

Der Anteil der Mädchen, die aussagten nicht darüber sprechen gewollt zu haben, ist konstant für jede Altersstufe (70%).

Bei den Jungen bewegt sich dieser Anteil im Alter von 15-16 Jahren bei 50% und steigt im Alter von 19 Jahren auf 90%.

Die Prävalenz von sexueller Belästigung wurde in vielen verschiedenen Ländern untersucht. Wenngleich diese Daten untereinander wegen unterschiedlicher Methodologie kaum vergleichbar sind, bestätigen sie den Verdacht, dass die Zahlen in Luxemburg denen in anderen Ländern in etwa entsprechen.

Anhand von einigen wenigen Fragen zum Thema sexuelle Belästigung und sexuelle Übergriffe, wollten wir, im Rahmen dieser Studie zum allgemeinen Wohlbefinden der Jugend, das Ausmaß des Problems in unserem Land erörtern.

Eine genaue Gesamtanalyse der Fragebögen und spezifischer Filterfragen unterstreicht die Ernsthaftigkeit und die Aufrichtigkeit der Antworten, sodass wir davon ausgehen können, dass die hier angegebenen Zahlen der Realität weitestgehend entsprechen.

Wir stützen uns außerdem auf eine rezente Studie, die in Dänemark durchgeführt wurde (*Lauritsen AK, Melgaard K, Charles AV, J Forensic Sci. 2000 Jan;45(1)*). Sie besagt, dass im Falle einer Vergewaltigung eines Kindes die medizinische Untersuchung selten der legale Beweis einer Vergewaltigung ist. Der Bericht eines vergewaltigten Kindes ist das wichtigste Element vor Gericht. Die medizinische Untersuchung ist eine Ergänzung, die die Darstellung des Kindes untermauern kann, oder aber neutral dazu bleibt.

Sexuelle Übergriffe, aber auch die Tatsache nicht über traumatisch Erlebtes sprechen zu können, sei es aus Scham oder weil keine vertrauenswürdige AnsprechpartnerInnen gefunden wurden, können schwerwiegende psychische Störungen oder Verhaltensauffälligkeiten zur Folge haben: Depression, Isolation, Essstörungen, Suizid, Störungen in Bezug zur eigenen Sexualität, gewalttätiges Verhalten,

Ohne professionelle Hilfe können sich Opfer im späteren Erwachsenenalter selbst zu TäterInnen entwickeln und so geht der schreckliche Gewaltkreis weiter, im Schweigen, im Wegsehen, in der allmächtigen Anonymität der TäterInnen und der ausgelieferten Anonymität des Opfers, ähnlich einem teuflischen Perpetuum Mobile.

"Eine große Zahl der Opfer verschweigt zeitlebens die erlebte Vergewaltigung. Vielen Opfern gelingt es erst im Erwachsenenalter, viele Jahre nach dem Mißbrauch, oft nach langwierigen therapeutischen Maßnahmen, darüber zu sprechen."
(Smith DW, Letourneau EJ, Saunders BE. *Child Abuse Negl.* 2000 Feb; 24(2))

"Der Teil der Jugendlichen, die die Schule nicht besuchen, ist von sexuellen Übergriffen häufiger betroffen" (Edgardh K., Ormstad K., *Acta Paediatr.*, 2000Mar;89(3).

Es wäre interessant die Zahlen der Vergewaltigungen unserer Studie mit den öffentlich bekannt gewordenen Fällen (z.B. Verurteilungen wegen sexuellen Delikten gegenüber Minderjährigen) zu vergleichen. So ließen sich Dunkelziffern besser einschätzen.

Da die untersuchte Stichprobe 27,56% der gesamten Schülerschaft aus den luxemburgischen Sekundarschulen ausmacht, können wir davon ausgehen, daß von allen SchülerInnen des Sekundarunterrichts in Luxemburg, in ihrem Leben:

ungefähr 3,63 mal mehr Jugendliche ungewollt berührt wurden, als diese Studie zu erkennen gibt:
 $1383 \times 3,63 = \mathbf{5020 \text{ Jugendliche}}$,

ungefähr 3,63 mal mehr Jugendliche sexuelle Übergriffe erlebt haben:
 $704 \times 3,63 = \mathbf{2552 \text{ Jugendliche}}$,

ungefähr 3,63 mal mehr Jugendliche vergewaltigt wurden:
 $139 \times 3,63 = \mathbf{504 \text{ Jugendliche}}$.

Ferner ermittelten wir folgende Korrelationen verschiedener Charakteristika in Bezug zu Vergewaltigung, die eine Einschätzung geben vom Ausmaß der psychosozialen Last die sexuelle Übergriffe auf Jugendliche haben (Pearson's P, $p < 0,01$)

Gegenüber von Jugendlichen, die das nicht erlebt haben, wurden für die Schüler und Schülerinnen, die Opfer von einem sexuellen Übergriff waren, folgendes festgestellt:

Mehr Jugendliche	P
- rauchten täglich	0,193
- nahmen legale und illegale Drogen	0,160
- hatten zu Mutter oder Vater eine schlechte Beziehung	0,152
- waren einsam	0,139
- waren sitzen geblieben	0,129
- wurden von den Eltern ignoriert	0,122
- kamen seltener aus einer intakten Familie	0,097
- frühstückten seltener	0,096
- fühlten sich nicht so oft gesund	0,090
- hatten körperliche Beschwerden	0,090
- fühlten sich traurig	0,087
- hatten Unfälle	0,069

Um einen Eindruck von der Größenordnung mancher Assoziationen zu bekommen, werden folgende Beobachtungen dargestellt:

- 2,8% der Mädchen, die "mit Vater" leben, wurden vergewaltigt gegenüber von 6,3% der Mädchen, die "ohne Vater" leben;
- 3,2% der Mädchen, die "mit Mutter" leben, wurden vergewaltigt gegenüber von 8,7% der Mädchen, die "ohne Mutter" leben;
- 2,3% der Mädchen, die mit beiden Eltern eine gute oder sehr gute Beziehung haben wurden vergewaltigt, gegenüber 10,3% bei denen, die mit keinem Elternteil eine gute Beziehung haben;
- 3,2% der Mädchen, die nicht gewalttätig sind ("nicht häufig ärgern oder schlagen"), wurden vergewaltigt, gegenüber von 12,7% derjenigen, die gewalttätig sind;
- 2,3% der Mädchen, die keine Drogen zu sich nehmen, wurden vergewaltigt, gegenüber von 7,2% der Mädchen, die oft oder sehr oft Drogen nehmen;
- 1,6% der Mädchen, die in großem Wohlstand leben (FAS3), wurden vergewaltigt, davon 0,8% von einem Erwachsenen;
3,6% der Mädchen, die in mittlerem Wohlstand (FAS2) leben, davon 1,4% von einem Erwachsenen;
6,9% der Mädchen, die in niedrigem Wohlstand (FAS1) leben, davon 4,5% von einem Erwachsenen;
- 2,9% der Mädchen, die selten einsam sind, wurden vergewaltigt, gegenüber von 6,8% derjenigen, die es oft sind;
- 2,7% der Mädchen, die selten Bauchschmerzen haben, wurden vergewaltigt, gegenüber von 5,9% die oft Bauchschmerzen haben;
- 1,7% der Mädchen, die sich sehr gesund fühlen, wurden vergewaltigt, gegenüber von 4,0% der Mädchen, die sich nicht sehr gesund fühlen.



Diese Studie soll dazu beitragen, daß das Thema der sexuellen Übergriffe und der Vergewaltigung nicht länger ein Tabuthema bleibt; sie soll beitragen das Schweigen zu brechen und die Opfer zu ermutigen sich aus der schmerzlichen Isolation zu befreien. Sie soll einige persönliche und soziale Zusammenhänge zeigen, in der Hoffnung, daß diese Erkenntnisse helfen, Auswege zu finden, heraus aus der Anonymität, sowohl der TäterInnen wie auch der Opfer, heraus aus der Not der Opfer, aus der Verharmlosung der Vergewaltigung und der sexuellen Übergriffen, aus dem Verschweigen und Ignorieren von ungewollten Berührungen und anzüglichen Bemerkungen.

Je vous remercie de m'avoir ouvert les yeux,
de m'avoir montré que je pouvais avoir une meilleure vie,
de m'avoir aidée à dire "non" à mon père,
de lui montrer que je suis une fille qui a des droits comme n'importe
quelle autre fille.

Ce n'est pas parce que je suis sa fille, qu'il m'achète des habits, qu'il
me donne à manger et me donne un toit pour dormir, qu'il a le droit
de me taper, de me violer ou de m'utiliser et de me prendre comme
un objet : "son objet".

Dans ma vie j'ai beaucoup souffert et je sais que ce n'est pas encore fini.
Mais je suis prête à me battre jusqu'au bout.

J'ai toujours essayé de lui pardonner, de trouver une raison valable
qui pourrait expliquer sa manière d'agir.

Mais à un moment donné, j'ai craqué et j'ai dit "NON" !
Bien sûr il n'acceptera jamais que je lui dise "non".

J'aime mon père plus que tout au monde, mais je le déteste en
même temps.

Beaucoup de gens me conseillent de faire une plainte, mais beau-
coup me disent de ne pas le faire.

Ma raison dit "oui", mon coeur dit "non".

Je ne sais pas quelle est la voix qui a raison.

Et personne ne peut répondre à mes questions.

Lettre d'une jeune fille de 14 ans

(adressée aux responsables d'un centre d'écoute et de soutien pour femmes)